

## Was sind Orte des Staunens?

Zu den Orten des Staunens zählen über 50 spezielle Plätze in der Tourismusregion Heidiland, die von der Forschungsstelle Kraftorte Schweiz auf ihren energetischen Gehalt und ihren mythologischen Hintergrund hin untersucht und dokumentiert worden sind. Nicht jeder Ort des Staunens ist auch ein Kraftort. Ein Ort des Staunens ist ganz allgemein ein spezieller Platz, dessen Energiequalität vorwiegend im aufbauenden und festigenden Bereich weilt. Er ist für Menschen, Tiere und Pflanzen gesund. An diesen Orten kann man zur Ruhe kommen, neue Sinneseindrücke gewinnen, sich wohlfühlen. Findet man an einem Ort des Staunens ganz bestimmte Energie-Werte vor, spricht man je nach vorhandener Strahlungsintensität und -qualität von Kraft-, Kult- oder Heilplätzen.

### Kraftplatz

Alles strahlt. Sie, die Pflanzen, die Luft und auch der Boden. Für die Bestimmung eines Kraftortes muss die Erdstrahlung auf ihre Intensität und Qualität untersucht werden. Die Strahlungsintensität eines Kraftortes ist gegenüber anderen Plätzen deutlich erhöht, die Qualität ist positiv und lebensförderlich. Bedingt durch die unterschiedliche Schichtung und die verschiedenen Materialien variieren Intensität und Qualität der Erdstrahlung, starke Plätze können sich kleinräumig mit schwachen oder schlechten abwechseln.



### Heilplatz

Heilplätze geben aufbauende und auch abbauende Kräfte ab. Auf diese Weise kann ein Organismus, der aus seiner Balance gefallen ist, wieder zu seinem Gleichgewicht zurückfinden, seine Heilung wird unterstützt.

### Kultplatz

Ein Kultplatz ist eine Energiezone, deren Schwingungsintensität hoch ist. Qualitativ zeichnet er sich dadurch aus, dass er in Resonanz zum Göttlichen oder zu Ritualen steht. Ein Kultplatz muss sich, je nach Kulturen, die dort zelebriert wurden (z.B. Opferkulte), nicht zwangsläufig positiv auf lebende Systeme auswirken.

### Symbole

 Kraftplätze	 Aufbauende Energien
 Heilplätze	 Neutrale Energien
 Kultplätze	 Abbauende Energien

### Energetische Situation

Auf dem St.Georgenberg weist die energetische Situation eine grosse Bandbreite auf. Von tiefen, abbauenden Werten finden wir alles bis zu ausserordentlich hohen, aufbauenden Schwingungen. Vor dem Ughürieg Brunnä stellen wir tiefe und teilweise abziehende Energien fest. Der Platz eignet sich nicht, um sich länger dort aufzuhalten, im Gegenteil zur Grotte. Direkt vor der Grotte geht es um energetische Reinigung, die Energien sind abziehend, wohingegen der Platz mit den Bänken überwiegend aufbauende und positive Energien aufweist. Hier ist ein guter Platz zum Verweilen, um sich auf sich selbst zu besinnen oder einfach um auszuruhen. In der Kapelle St.Georgen wiederum finden wir sehr interessante energetische Werte vor. Der Altar markiert den starken Kraftplatz.

## Route des Staunens Berschis



### Details zur Route

<b>Wanderroute</b>	Flums Bahnhof <b>1</b> – Seerz – Berschis <b>2</b> – Lourdes-Grotte <b>3</b> – Ughürieg Brunnä <b>4</b> – Kapelle St.Georgen <b>5</b> – Berschis <b>2</b> – Seerz – Flums Bahnhof <b>1</b>
<b>Anreise</b>	Mit dem Zug bis Flums und alternativ mit dem Bus weiter bis Haltestelle Berschis Lindenplatz, öffentliche Parkplätze beim St.Georgenberg
<b>Distanz</b>	7,2 km
<b>Höhenmeter</b>	159 m
<b>Gehzeit</b>	1,5–2 h (ab Parkplatz 20 min für Rundwanderung)
<b>Gastronomie</b>	Landgasthaus Linde Berschis, diverse Restaurants in Flums

### Sehenswürdigkeiten in Berschis und Umgebung

- 1** Berschnerfall (erreichbar in 30 min von Berschis aus)
- 2** Kirche St. Justus (Orte des Staunens Flums)
- 3** Burgruine Gräpplang (Orte des Staunens Flums)

### Kontakt

Heidiland Tourismus, Infostelle Walensee-Unterterzen  
Tel. +41 (0)81 720 17 17, unterterzen@heidiland.com  
www.heidiland.com



## Orte des Staunens Berschis

Lourdes-Grotte – Ughürieg Brunnä – Kapelle St.Georgen

HEIDLILAND

Der St.Georgenberg oder «St. Jöuri», wie er im Volksmund genannt wird, erhebt sich als Hügelberg aus dem Seetal zwischen Sargans und dem Walensee. Der Talort Berschis, im 13. Jahrhundert bekannt als «Bersins», ist der Ort am Fusse des Bergs, der seinen Namen von Ritter Georg, dem Drachentöter und Vorkämpfer für das Christentum, ableitet.

#### Geschichtliche Daten

Ausgrabungen belegen die Besiedelung des Georgenberg seit der Bronzezeit. Mauerreste, in den Stein gehauene Treppenstufen, Zisternen, etc. erzählen vom römischen Kastell, das an der oberen Römerstrasse liegt, die über den Georgenberg Richtung Chur beziehungsweise Zürich geführt hat. Auf den Mauerresten des Kastells ist die St.Georgenkapelle erbaut worden.

#### Kultberg / Ahnenberg / Hohler Berg

In der vorchristlichen Vorstellung entspricht der Georgenberg einem alten Ahnenberg oder hohlen Berg, in dessen Innerem sich die Verstorbenen aufhalten, bevor sie wieder ins Leben geboren werden, analog den Pflanzen in der Natur. Legenden belegen den Kultberg als Ahnenaufenthaltsort und zeichnen ihn als den heiligen Berg des Sarganserlandes aus, auf den Prozessionen stattgefunden haben und auf dem Kultspiele veranstaltet worden sind. Die Tatsache, dass der Berg mit dem heiligen Georg christianisiert worden ist, belegt seine vorchristliche Bedeutung. Georg der Drachentöter kämpft gegen den Drachen und damit gegen das Heidentum und seine Kulte. Der Kultberg weist mehrere Plätze mit hohen Energien auf.

## Lourdes-Grotte

Die Grotte wird erst 1921 eingerichtet, nachdem die Talschaft vor drohender Viehseuche verschont geblieben ist. Obwohl es sich hier nicht um einen alten religiösen Ort mit kräftigen Energien handelt, ist es ein bemerkenswerter Platz. Wie die Mehrzahl der Grotten, hat sie eine reinigende Wirkung, indem sie uns Kraft entzieht. Auf den Bänken unter den grossen, alten Bäumen lässt sich gut ruhen und in sich gehen. Ist das Gras kurz, empfiehlt sich ein Gang durch das umliegende Gelände. Die kleine Senke gibt von ihren Energien her einen wunderbaren Festplatz ab. Ob er auf diese Weise genutzt worden ist, ist nicht belegt, aber sehr gut vorstellbar.

## Ughürig Brunnä

Beim Ughürig Brunnä handelt es sich um eine stattliche natürliche Gletschermühle von einigen Metern Durchmesser. Es wird erzählt, die Römer hätten den beinahe runden «Brunnen», der immer mit Wasser gefüllt ist, in den Fels getrieben. Belegt ist, dass sie ihn als Frischwasserspeicher genutzt haben, wohingegen er später an Bedeutung verloren hat. Die Sage (Kuoni Nr. 356) weiss, dass tief in der mit Wasser gefüllten Grotte unermessliche Schätze aus Gold und anderen Kostbarkeiten verborgen sind, die der Satan in Form einer ungeheuren Schlange hütet. Versucht jemand, die Schätze zu heben und die büssende Seele zu erlösen, speit die Schlange so gewaltig Gift und Feuer, dass dies bis heute noch niemandem gelungen ist. Gelingen würde es nur mit den erforderlichen Gebeten und den nötigen Sprüchen aus dem VI. Buche Moses. Die Schlange würde sich verkriechen, die Seele wäre erlöst und der Erlöser immens reich.

#### Diabolische Wasserstelle

Die Energien am Nordabhang beim «Brunnen» sind mit eher ungemütlich, die Strahlungsqualität weist abbauende Elemente auf, ein längerer Aufenthalt empfiehlt sich nicht. Ursprünglich ist hier möglicherweise eine Quellgottheit verehrt worden. Das Christentum hat die Wasserstelle mit Teufel und Schlange (Drachenschlange) dämonisiert und als «ughürig» bezeichnet. Die Drachenschlange, als Verkörperung des Heidentums, kann nur mit Gebeten und Sprüchen aus dem Buche Moses, d.h. durch das Christentum, vertrieben werden. Sie wird jedoch nicht vertrieben, denn der Ort ist nicht wichtig genug, um «umgeweiht» zu werden, wie etwa der alte Kultplatz auf dem Georgenberg zu einem heiligen Ort.

## Kapelle St.Georgen

#### Wichtiger Hinweis

Um die Kapelle besichtigen zu können, muss vorgängig zwingend der Schlüssel reserviert und in Berschis abgeholt werden: Telefon +41 (0)81 733 29 38 oder [www.berschis.info/kgb](http://www.berschis.info/kgb).

Auf dem höchsten Punkt des St.Georgenbergs befindet sich das romanische Kirchlein, das aus dem 11./12. Jahrhundert stammt. Es handelt sich dabei um eine der ganz wenigen zweischiffigen Kirchen in der Schweiz. Wenn man den Innenraum betrachtet, wird einem schnell bewusst, weshalb sich die Ein- oder Dreischiffigkeit im Kirchenbau durchgesetzt hat. Angebaut ist ein flach gedeckter Raum, in dem vom 14. bis im 16. Jahrhundert Beginen gewohnt haben sollen. In der Kirche finden wir interessante energetische Verhältnisse vor, beispielsweise ist der Bankraum zwischen den Säulen mit sogenannten Adersteinen neutralisiert worden. Setzen Sie sich hin, spüren Sie es? Bleiben Sie in der Tür auf der obersten Stufe stehen, dies ist der Platz der Reinigung. Beim Durchgang durch die Eingangstüre mit Steinrahmen sinkt die Energie kurz ab, um gleich darauf die bereits vor der Tür herrschenden energetischen Werte zu erreichen. Hier ist ein Ort energetischer Reinigung. Laden Sie sich nach dem Eingang oder vor dem Altar wieder auf. Der Altar bezeichnet einen besonderen und äusserst kräftigen Platz, der schon in der vorchristlichen Zeit als Kultplatz genutzt worden ist. Hier sind oben und unten miteinander verbunden, Sie können es wahrnehmen!

#### Kopfwehloch

Die Hinterseite des Altars weist ein sogenanntes Kopfwehloch mit hohen Energien auf. Schriftlich findet es erstmals im 17. Jahrhundert Erwähnung. Im Visitationsbericht aus dem Jahr 1631, geschrieben von Caspar Sayn, Generalvikar in Chur, heisst es: «Hinden im Altar ist ein Loch, darin viel Leut ihre Kopf für dz Hauptwe halten.» Älteren Berschisern ist das Kopfwehloch ein Begriff, vor Jahren ist eine Mutter mit ihrem Sohn jeden Tag von Flums hinauf zum Kopfwehloch gewandert. Innerhalb von vier Wochen hat das Kopfweh des Knaben nachgelassen, obwohl alle vorgängigen Versuche gescheitert sind.

Der Erklärungsansatz aus energetischer Sicht: Jeder Organismus strahlt. Hält man den Kopf in das Loch, wird die eigene Strahlung gespiegelt. Durch den Spiegelungseffekt entsteht quasi ein «simile» im Sinne der Homöopathie und der Schmerz wird ausgeglichen.

Quelle: Forschungsstelle Kraftorte Schweiz

